

„Der Teufel hat die Schnauze voll“

BZ-INTERVIEW: Karim Habli ist bekannt als Künstlerbetreuer beim Zelt-Musik-Festival. Seit vielen Jahren lebt er mit seiner Familie im Wallis. Jetzt kommt er als Teufel mit seinem Kabarettprogramm auf die Bühne des Wallgrabentheaters.

■ Von Joachim Röderer

BZ: *Tiful* ist das Walliser Wort für Teufel. Was ist denn los in der Hölle, dass der Tiful aus der Schweiz auf die Bühne muss?

Habli: Er hat die Schnauze voll! Es kommt niemand mehr in den Himmel – alle kommen zu ihm runter. Und das ist nicht gut für seine Work-Life-Balance. Früher mussten Engel und Teufel um die Seelen buhlen. Aber jetzt ist es keine Challenge mehr. Der Teufel gewinnt nur noch. Was ihn am meisten ärgert: Dass die Leute ihr Schicksal nicht annehmen. Früher gab es moralisch verwerfliche Seelen. Heute ist jeder auf Erden ein bisschen böse, landet beim Teufel und jammert dann rum. Das ist die Idee mit der ich gerne spiele – es entspricht dem klassischen Theaterteufel aus dem Faust heraus.

BZ: *Es ist also kein böser Teufel, der da aus dem Wallis kommt?*

Habli: Neulich sagte jemand: Das sei der humanistischste Teufel, den es überhaupt gibt. Wenn die Hölle denn so sei, wie ich sie beschreibe, dann möchte er später mal zu mir. Und das war ein Politiker!

BZ: *Wie kamen Sie auf die teuflische Idee?*

Habli: Es gab bei uns in Visp im Wallis



Karim Habli kommt als „Tiful“ ins Wallgrabentheater.

FOTO: PRIVAT

einen Sagenabend. Und da habe ich den Teufel gespielt. Das kam super an. Dann habe ich die Figur immer weiter ausgebaut. Zum 50. Geburtstag – der genau in die Pandemie fiel – wollte ich mir mein eigenes Soloprogramm schenken. Ich konnte den Teufel dann erst letztes Jahr spielen – alle zehn Vorstellungen waren ausverkauft. Deswegen machen wir das jetzt weiter. Ich bin mit zwei tollen Musikern unterwegs: Tal Balshai ist einer der begehrtesten Konzertpianisten in Berlin und Stefan Margelisch einer der besten Blues-Gitarristen der Schweiz. Beide sind alte Freunde von mir und beide kommen zum ersten Mal nach Freiburg. Für mich ist das ein Heimspiel, weil wir uns immer noch als Freiburger fühlen.

BZ: *Welche Botschaft will der Tiful unter die Leute bringen?*

Habli: Der Schlusssatz heißt: Ihr habt alles, was ihr braucht. Schaut, dass es euch gut geht. Ihr habt Wohlstand für alle,

kommt nur auf die Verteilung an. Dem kann niemand widersprechen, jeder nickt. Aber niemand tut was dafür. Ich will nicht belehrend oder beleidigend sein. Jeder soll sich herausnehmen, was er will. Wir machen das mit viel Humor, Süffisanz, aber auch bösem Wortwitz.

▶ **Karim Habli**, 52, wurde als Sohn eines Tunesiers und einer Deutschen in Ostfriesland geboren und ist in Mannheim aufgewachsen. Er ist gelernter Restaurantfachmann und hat dann lange in Freiburg gelebt und hier die Schauspielschule besucht. Er lebt mit seiner Frau und seinen beiden Kindern im Wallis in der Schweiz.

▶ **Vorstellungen** von „Der Tiful“ gibt es am Sonntag, 26. November, um 17 Uhr, sowie am Montag, 27. November, um 20 Uhr. Karten und weitere Informationen: www.wallgraben-theater.com oder unter 0761/25656